

II-2249 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1107/J

1985 -01- 2 5

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr.Graff , Dr.Ermacora , Dr.Khol, Dr.Maria Hosp
und Kollegen

an den Bundeskanzler

betreffend verfassungswidrige Wiederverlautbarung des Ver-
waltungsgerichtshofgesetzes 1965

Der Bundeskanzler hat mit Kundmachung vom 20.Dezember 1984 BGBl
Nr.10 unter Berufung auf Art. 49 a B-VG das Verwaltungsgerichts-
hofgesetz 1965 wiederverlautbart.

Bei dieser Wiederverlautbarung wurden insgesamt 44 (!) Gliede-
rungsbezeichnungen abgeändert, und zwar durchgehend die bisheri-
gen Buchstabenbezeichnungen in neue Ziffernbezeichnungen, also
beispielsweise in § 10 Abs 2

die lit.a	in	Z 1
die lit.b	in	Z 2
die lit.c	in	Z 3
die lit.d	in	Z 4

Geradezu pervers erfolgte die Änderung der Gliederungsbezeichnun-
gen in § 42 Abs 2, wo an die Stelle der Buchstabenbezeichnungen
Ziffern und an die Stelle der Ziffern Buchstabenbezeichnungen
traten, sodaß bezeichnet werden

die lit.a	nun als	Z 1
die lit.b	nun als	Z 2
die lit.c Z 1	nun als	Z 3 lit.a
die lit.c Z 2	nun als	Z 3 lit.b
die lit.c Z 3	nun als	Z 3 lit.c

Eine Gesamtübersicht ergibt sich aus der Beilage.

Durch diese völlig überflüssige Änderung der Gliederungsbezeichnungen wird die Zitierung geläufiger Gesetzesbestimmungen ebenso erschwert wie die Verständlichkeit ergangener verfahrensrechtlicher Entscheidungen. In Entscheidungssammlungen, Rechtsdateien und allen anderen juristischen Publikationen wird künftig jede Äußerung der Lehre oder der Rechtssprechung zu einer der betroffenen Gesetzesstellen durch Hinweise auf die frühere und die neue Bezeichnung ergänzt werden müssen, was für den Rechtspraktiker eine äußerst lästige und völlig überflüssige Belastung bedeutet.

Der schwerste Vorwurf gegen diese Wiederverlautbarung ist aber der, daß eine solche Vorgangsweise durch die in Art. 49 a B-VG enthaltene verfassungsgesetzliche Ermächtigung überhaupt nicht gedeckt ist, geradezu gegen diese Ermächtigung verstößt und daher verfassungswidrig ist.

Nach Art. 49 a Abs 2 Z 5 B-VG können anlässlich der Wiederverlautbarung eines Gesetzes die Bezeichnungen der Artikel, Paragraphen, Absätze und dergleichen zwar entsprechend geändert werden, aber nur "bei Ausfall oder Einbau einzelner Bestimmungen".

In der hier kritisierten Wiederverlautbarung hat es bei den geänderten Gliederungsbezeichnungen weder einen "Ausfall" noch einen "Einbau" einer neuen Bestimmung gegeben.

Es findet sich auch keine sonstige Rechtsgrundlage für die vorgenommenen Bezeichnungsänderungen; insbesondere kann nicht von der Behebung von "Unstimmigkeiten" gesprochen werden, da die bisherige Regelung vollkommen stimmig war.

Die gewählte Technik der Wiederverlautbarung kann sich somit auf keine Rechtsgrundlage, sondern allenfalls auf willkürlich gewählte Kriterien des Bundeskanzleramtes-Verfassungsdienstes berufen, die als "legistische Richtlinien" für künftige Gesetzgebungsakte zweckmäßig sein mögen, für die Umstellung geltender Rechtsvorschriften aber jeder positivrechtlichen oder sachlogischen Rechtfertigung entbehren. Es steht nirgends geschrieben, daß man den Absatz eines Gesetzesparagraphen unbedingt zunächst in Ziffern und erst dann in Buchstaben untergliedern muß und nicht umgekehrt.

Die gefertigten Abgeordneten stellen an den Bundeskanzler die

A n f r a g e

1. Auf welche verfassungsgesetzliche Ermächtigung gründen Sie die von Ihnen bei Wiederverlautbarung des Verwaltungsgerichtshofgesetzes 1965 vorgenommene Änderung von Gliederungsbezeichnungen (Austausch von Buchstaben gegen Ziffern und Ziffern gegen Buchstaben), zumal weder ein "Ausfall" noch ein "Einbau" einzelner Bestimmungen im Sinne von Art. 49 a Abs 2 Z 5 B-VG vorliegt?
2. Welchen Zweck soll es haben, bei einer Wiederverlautbarung, bei der weder neue Bestimmungen eingefügt noch alte weggelassen werden, die Buchstabengliederungen in Ziffern und die Ziffern in Buchstaben zu vertauschen, sodaß Rechtsmaterial aus der Zeit vor der Wiederverlautbarung nur noch erschwert verwendet werden kann?
3. Sind Sie bereit, das Verwaltungsgerichtshofgesetz ehestens - nämlich bevor die verfassungswidrige und unpraktikable Wiederverlautbarung Eingang in weitere Veröffentlichungen findet - in verfassungskonformer und praktikabler Weise nochmals wiederzuverlautbaren?
4. Sind Sie bereit, bei künftigen Wiederverlautbarungen die Bundesverfassung, insbesondere den Art. 49 a, gewissenhaft einzuhalten?
5. Sind Sie bereit, bei künftigen Wiederverlautbarungen auf die Bedürfnisse der Praxis - vor allem hinsichtlich der Zitierbarkeit von Rechtsvorschriften - in höherem Maß als bisher Rücksicht zu nehmen?

Artikel V

Im wiederverlautbarten Text werden folgende Gliederungsbezeichnungen geändert und Verwei-

Beilage

340

5. Stück — Ausgegeben am 4. Jänner 1985 — Nr. 10

sungen darauf innerhalb des Textes entsprechend richtiggestellt:

alt:		neu:	
§ 10	§ 10	(2) lit. a	(2) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4
§ 26	§ 26	(1) lit. a	(1) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4
		lit. e	Z 5
		lit. f	Z 6
§ 39	§ 39	(1) lit. a	(1) Z 1
		lit. b	Z 2
		(2) lit. a	(2) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4
		lit. e	Z 5
		lit. f	Z 6
§ 42	§ 42	(2) lit. a	(2) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 1
		Z 2	lit. a
		Z 3	lit. b
			lit. c
§ 45	§ 45	(1) lit. a	(1) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4
		lit. e	Z 5
§ 47	§ 47	(2) lit. a	(2) Z 1
		lit. b	Z 2
§ 48	§ 48	(1) lit. a	(1) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4
		(2) lit. a	(2) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4
		(3) lit. a	(3) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4
§ 54	§ 54	(1) lit. a	(1) Z 1
		lit. b	Z 2

alt:		neu:	
§ 59	§ 59	(2) lit. a	(2) Z 1
		lit. b	Z 2
		lit. c	Z 3
		lit. d	Z 4

Artikel VI

Das Verwaltungsgerichtshofgesetz 1965 wird mit dem Titel „Verwaltungsgerichtshofgesetz 1985 — VwGG“ wiederverlautbart.

ABSCHNITT B

Artikel I

Auf Grund des Art. 49 a B-VG werden in der Anlage 2 („Übergangsrecht anlässlich von Novellen zum Verwaltungsgerichtshofgesetz 1965“) Übergangsbestimmungen wiederverlautbart. /

Artikel II

In der Anlage 2 werden — entsprechend richtiggestellt — wiederverlautbart:

1. Art. XV Abs. 2 des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 136/1979 als Art. I;
2. Art. II des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 203/1982 als Art. II.

Artikel III

Der gegenstandslos gewordene Art. II des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 459/1969 wird als nicht mehr geltend festgestellt.

Sinowatz

Anlage 1

Verwaltungsgerichtshofgesetz 1985 — VwGG

I. ABSCHNITT

Einrichtung des Verwaltungsgerichtshofes

Mitglieder

§ 1. (1) Der Verwaltungsgerichtshof besteht aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und der erforderlichen Zahl von sonstigen Mitgliedern (Senatspräsidenten und Räten).

(2) Die Ernennungsvorschläge, insoweit sie gemäß Art. 134 Abs. 2 B-VG durch die Vollversammlung des Verwaltungsgerichtshofes zu erstatten sind, werden vom Präsidenten dem Bundeskanzler übermittelt.

(3) Für die Dienstposten der Senatspräsidenten und Räte sind die Dreivorschläge auf Grund